

Mit FTEM-Karate nach Tokio 2020



In Rio de Janeiro ging am 3. August 2016 ein Traum in Erfüllung. Das IOC erkör Karate zur olympischen Disziplin in Tokio 2020. Damit beginnt ein noch professionelleres Spitzensport-Zeitalter für Athleten, Trainer und das gesamte Verbands- und Betreuungsmanagement. Zur Zielerreichung setzen die SKF-Leistungssportverantwortlichen das Konzept FTEM-Karate um. Ausgerichtet nach dem von Swiss Olympic und dem Bundesamt für Sport entwickelten Rahmenkonzept zur Sport- und Athletenentwicklung. Ausgerichtet auf Sportsysteme, die den Fokus sowohl auf den Leistungs- als auch auf den Breitensport richten. Ziel ist es insbesondere, die Menschen lebenslang im Karatedo zu halten.

Dies widerspiegelt die Bedürfnisse der SKF-Karatekas und spricht alle Altersschichten an. Im Leistungssport ist der jeweilige Entwicklungsabschnitt, in dem sich der Athlet befindet, entscheidend. Organisatorische Abläufe sind optimiert und ihre hohe Wirksamkeit und Nachhaltigkeit in allen Feldern wie Athletenförderung, Trainerbildung, Rekrutierung von Leistungssporttrainern und -Management die Zielsetzung. Mit FTEM-Karate wird ein System gelebt, dass die Athleten und ihr Umfeld, immer Teilzeit eingebettet in das duale System von beruflicher Ausbildung und Tätigkeit, auf ihrem Weg an die Weltspitze versteht und fördert.

Der ideale Athletenweg von der Grundausbildung bis zur Weltklasse ist in seinen Grundzügen festgehalten und den diversen Akteuren, die auf die Athleten einwirken, sowie dem Athleten selber bekannt. Die einzelnen Akteure können so ihren Fokus auf ihre Aufgabe richten. Gleichzeitig wissen sie, wo sie sich im Gesamtsystem befinden und welche Rolle sie haben.

FTEM-Karate beruht auf den vier Schlüsselbereichen F für **Foundation** (Fundament), T für **Talent**, E für **Elite** und M für **Mastery** (Weltklasse). Diese vier Schlüsselbereiche sind in zehn Phasen aufgeteilt: F1 (Entdecken, erwerben und festigen der Bewegungsgrundformen), F2 (Anwenden und variieren der Bewegungsgrundformen), F3 (Sportartspezifisches Engagement und/oder Wettkampf), T1 (Potenzial zeigen), T2 (Potenzial bestätigen aufgrund nationaler Kriterien), T3 (Training intensivieren und stärkeres Engagement um höhere Ziele zu erreichen), T4 (Anschluss an die nationale Spitze schaffen, sich gegenüber der Konkurrenz durchsetzen), E1 (Schweiz international repräsentieren, herausragende Leistungen erbringen, Anschluss an die internationale Spitze), E2 (Top-8 Rangierung an WM/EM, K1, Gewinn von Medaillen), M (Dominieren der Sportart, konstanter internationaler Erfolg).

KARATE
TOKYO
2020

Die 42. SKF-Schweizermeisterschaften stehen erstmals unter der olympischen Flagge. Sie sind, nach der WM in Linz, der Startschuss in eine neue Ära.

Die World Karate Federation formulierte 7 Punkte unter dem Titel *Karate and the new landscape as olympic sport*. Darunter die Nr. 3 mit der Aussage "Karate fans see glory of our sport through the eyes of Karate Stars".

Top-motivierte Athleten, leuchtende Augen – willkommen in Liestal 2016.



Schweizerischer Karate-Verband
Fédération Suisse de Karaté
Federazione Svizzera di Karate

Eine grosse Anerkennung – seit 2006 das 11. SKF-Turnier en suite – an das OK-Team des Budo Sport Center Liestal, unter der anerkannten Leitung von Giuseppe und Annemarie Puglisi, mit ihrem grossen Helferteam. Dank Ihnen kommen alle Beteiligten in den Genuss einer hochklassig organisierten Schweizermeisterschaft.

Der Dank geht auch an die Sicherheitsleute der Organisation Krav Maga Self Protect Association, an den verantwortlichen Verbandsarzt PD Dr. med. Claudio Rosso und die Sanitäter, an die Miliz-Führungsorgane der SKF, Schiedsrichter, Trainer, Coachs, Medienvertreter und vor allem auch an alle sportbegeisterten Zuschauer.

Roland Zolliker, Zentralpräsident